



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Sophiens Reise von Memel nach Sachsen

Hermes, Johann Timotheus

Wien, 1787

Fortsetzung. Patria quis exul, Se quaque fugit?

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50850](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50850)

als der Unwille über ihre Sitten nur immer mich jagen konnte! *)

Runmehr aber heirathete ich mit desto ruhigerm Herzen meinen seligen Mann. Er war sehr gewandert, und hatte also in seiner Kunst und überhaupt sich so gebildet, daß es ihm nicht einfiel, ein Dorffschmied zu werden. Als ein weitläufiger Verwandter meines Vaters blieb er indessen während einer Krankheit desselben hier. — Ich nahm seine Anträge auf die Bedingung an, daß er auf dem Lande bliebe, indem ich frei herab ihm sagte: ich schicke mich zum städtischen Leben nicht. Seine Neigung zu mir war so stark, daß er dies gern versprach; und ist jemals ein Ehstarr glücklich gewesen: so wars der unsrige.



Fortsetzung des Briefs der Johanne.

— Patria quis exul

Se quaque fugit?

HOR.

Ich überlasse es dir, liebste Marianne, zu urtheilen, welchen Eindruck diese Erzählung auf mich machte, da ich, meinem Bedünken nach, noch vor wenigen Stunden auf dem Punkt gewesen war, eine vornehme Person zu werden. Mir war zu Muth wie einem Schwimmenden, den man in dem Augenblick rettet, da er zu Boden sank — er steht jetzt auf dem Ufer; und wohin er jetzt auch geht, da

*) Ego liberius altiusque processi, dum me civitatis morum piget, taedetque. SALL.

Da findet er trocknes, festes Land. „Was ist, dachte ich, „dein ganzes Unglück? Entspring jetzt nur „der Gewalt, so bist du, was du warst, und jene „tausend Wege zum Glück deines Standes stehn wieder „der offen.“ Aber indem ichs dachte, kam mein Vater: „Sizest du da, um zu klatschen? Fort!“ indem er der Frau ihre Fische, aber nur genau mit der Kleinigkeit, welche sie foderte, bezahlte. Ich bat, noch ein Viertelstündgen bleiben zu dürfen: aber er sah, wie ich, nach dem Kirchwege hin, und schlug mirs ab, vermutlich aus eben dem Grunde, aus welchem ich es erbeten hatte.

Wir fuhren ab; der Weg ging, breit und eben, zu angenehmen Wiesen — und wandte, dicht vor ihnen, sich auf ein dürres Gefilde. Mir war das ein Bild meines Schicksals! Bis dahin hatte die liebe Wittwe im Rutschenschlage gestanden. Jetzt trat sie zurück, und mir war, als thue das jetzt die ganze Menschheit!

In einem Scheidewege kam der Kutscher, ohne es zu merken, von der Reichenbachschen Strasse ab. — Heute war alles melancholisch für mich. Ich sah, mit herzlichem Verlangen, mich att weinen zu dürfen, nach einem Tanager *) hin, der am Wege stand, und dessen Säufeln mich aufs sanfteste einlud. Ich wußte, daß Arendswalde schon Neumärkisch ist, und bat meinen Vater, mich aussteigen zu lassen, um hier in der Stille den Abschied von meinem Vaterlande zu

D 2

*) Fichtenwald.

feiern. *) „So mach geschwind,“ sagte er. Mit schwellendem Herzen sprang ich aus dem Wagen. Ich mußte durch einen weichen Sand waten — das Wäldgen war graslos, dünn und kalt. — Ich ging mit schwerem Herzen, wie ich gekommen war, wieder zurück. Ich warf, im Entschließen zu steigen in den Wagen, einen thränenvollen Blick über mein ganzes Vaterland galt, zurück auf jenes Dorf. Des Dichters Seufzer hob sich in meiner Brust:

O fortuné séjour! O champs aimés des cieux!
Que pour jamais foulant vos prés délicieux
Ne puis-je ici fixer ma course vagabonde,
Et connu de vous seuls oublier tout le monde!

Ich schloß, weil ich vor Schmerz nicht mehr weinen konnte, **) die Augen zu, und küßte sie nicht eher, als bis der Kutscher, indem er die Pferde scharf anpeitschte, rief: „da jät ja Baldus hin!“

— Baldus war, wie ich hernach erfahren habe, ein verdorbener Student, welchen der Herr v. K. gefeßt mit Pferden als Vorspann nach Arendswall gelegt hatte. Es kam mir vor, als wolte er mich entweichen, aber in dem tiefen Wege zwischen Büschen mußte er halten. Die Reuter hatten, weil er keinen Paß hatte, vier Pferde ihm genommen, und mit zweien, welche er noch hatte, wolte er auf die rechte Seite der Thue (ein dortiger Landflus) zu fliehen. —

*) — Et dulces moriens reminiscitur Argos.

VIRG.

**) Consumptis enim lacrymis tamen infixus animi haeret dolor.

CIC.

Sicherheit gehn. Er war trunken, that wenigstens anfangs, als sei ers. — Diese beiden Pferde wurden vorgelegt, und wir fuhren, weil jene Strasse, Baldus Bericht zufolge, gesperrt war, durch Zachan, so schnell, daß ich nicht um Hülfe rufen konnte, indem gleich beim ersten Geschrei Baldus in einen Schlag der Kutsche sich legte, und mein Vater in den andern, und Beide mich hart bedrohten.

So lange die Pferde aushielten, fuhren wir, aber meinem Bedünken nach, in lauter Feldwegen, und mit Vermeidung auch einzelner Wohnungen. Zuletzt führte ein Holzweg uns in einen Wald. Es ward Nacht. Wir blieben hier. Baldus und der Kutscher tranken Brandwein: aber mein Vater nicht. Früh brachen wir auf, und reisten auf eben solchen Wegen, wie gestern, doch hatte ich das Glück, beinah diesen ganzen Tag mit Schlafen zuzubringen; denn alles, was ich aus meinem Vater herausbringen konnte, war das: „Es ist noch nicht Zeit zu reden.“

Gegen Abend gerieth er mit Beiden in einen Streit, weil sie, wie er glaubte, Neustettin verfehlt hatten, wo er über Nacht bleiben wolte. Er zwang den Kutscher, einen Weg zu nehmen, der dahin zu führen schien. Dies geschah: aber wir kamen immer tiefer in den Wald. Der Wortwechsel ward immer heftiger. Mein Vater ereiferte sich so, daß er im Zorn Brandwein trank. Ich bat ihn, es zu unterlassen, und sagte ihm, ich glaube zu bemerken, daß Baldus, welcher gestern und

heute nicht mehr in den Wagen gekommen war mit dem Kutscher ein Verständniß habe. Er stieß die Flasche in den Schlag, ward sehr aufmerksam und ging, den Weg zu untersuchen.

Jetzt kamen jene Weiden an den Wagen. Sie fragten mich, ob ich denn wisse, was mein Vater im Sinn habe? „Sie sind, sagte Balbus, von ihm an den jungen Herrn verkauft. Er hat 500 Rthlr., auf Abschlag von tausend, von ihm gezogen? und noch 500 Rthlr. (die der junge Herr Ihres Excellenz aus der Commode genommen, und hernach unter des Johann Fenster geworfen hat, um diesen, als sei er der Dieb, zu stürzen,) hat er auch mitgenommen. Ihres Excellenz selbst ist hintergangen worden; wie? das wissen wir nicht. Nun gehts nach Polen; da kommt der junge Herr nach; und ob er Sie alsdann nach Magdeburg schicken wird, das ist dahingestellt. Geschichts: so geschichts wenigstens nicht in Ehren. Helfen Sie uns jetzt nur Pirschen zu besäufen; dann wollen wir ihn wohin legen, und mit Sak und Pak davon jagen.“

— Die Vermischung von tausend Gedanken, welche jetzt in mir entstanden, kan ich allerdings nicht beschreiben. Die außerordentliche Wahrscheinlichkeit dieser Nachricht überwog schnell. „Wollt Ihr mich auf diese Bedingung zurückführen?“

„Ja.“

„Wieder nach Hause?“

„Ei! da würden wir schön ankommen!“

„Wohin denn?“

— Sie

— Sie sahn, als hätten sie diese Frage nicht erwartet, sich an: „das ist uns gleichviel, sagte endlich der Kutscher, „nur nicht zurück; „denn uns ist's nur ums Geld und um die Pferde zu thun; und die polnische Grenze ist keine „Viertelmeile von hier. Linker Hand liegt Polnisch-Friedland. Bedenken Sie sich nicht „lange; wir wollen ehrlich an Ihnen handeln: „bleiben Sie aber in Ihres Vaters Händen, so „verkauft er Sie zehnmal wieder . . .“

— Zu diesem Augenblick kam mein Vater. „Rechts um!“ sagte er. Nach langem Schweigen, da er schon ungeduldig im Wagen wieder saß, und der Kutscher auf sein Rufen immer geantwortet hatte: „Geduld!“ denn es war finster, sagte dieser endlich: „Es geht heute nicht weiter; die Pferde können keinen Schritt mehr thun.“

„Das will ich Euch weisen, ihr Spitzbuben“ rief mein Vater, und sprang aus dem Wagen. — „Spitzbube selbst,“ sagte der Kutscher kalt, blieb auf dem Hof sitzen, und hielt den Zug stärker, je mehr mein Vater antrieb. — Baldus sprang an der andern Seite in meinen Schlag: „Machen Sie, daß er trinke; denn mit Gewalt können wir nichts thun, weil er die Büchse auf der Schulter, und ein paar Pistolen in der Tasche hat. „Er geht nicht mit guten Dingen um; das werden Sie für Ihre Person bald genug erfahren.“ — Und nun half er dem Kutscher, indem er sich in die Pferde warf. Der Zanf ward heftig. Mein Vater mußte zugeben, daß man den Morgen hier

er=

erwartete. Er setzte sich auf einen Baumstamm, sehr aufgebracht, und trank. Ich hätte, so sehr ich mich jetzt auch vor ihm fürchtete, doch gern ihn etwas gesagt: aber beide Kerle fassen wechselseitig neben uns. Er trank unmäßig, und schlief ein.

Ich konnte, gegen weisse Birkenstämme zu, sehen, daß die Pferde abgespannt wurden. Ich rüttelte ihn: aber er war nicht zu erwecken. Alles ward still. Ich ging an den Wagen. Ich hörte, daß einer von beiden einen schweren Geldbeutel ergriff. Zugleich kam der andre. „Frisch! sagte er, „ich habe Börse, Uhr, und Büchse.“ — Ich schrie, was ich konnte: aber sie warfen sich auf die Pferde, und eilten lachend linker Hand ins Gehölz.

Ich machte einen zweiten, aber wieder vergeblichen, Versuch, meinen Vater zu erwecken, und blieb dann tiefsinnig still sitzen. — Daß die beiden Räuber im Wagen nichts gelassen hatten, war wol gewiß. Ich durchsuchte meines Vaters Taschen. Er hatte einige Groschen an kleiner Münze. „Er verkauft Sie zehnmal wieder,“ das klang jetzt wieder in meine Ohren, und war jetzt, in Hinsicht auf die Ausleerung meines Vaters, mir sehr schrecklich.

Nach langem Kampf beschloß ich zu entfliehen. Ich hatte einige Dukaten: ich steckte die Hälfte derselben in meines Vaters Weste, empfahl ihn still dem göttlichen Schutz, und eilte dann, mit weniger Ueberwindung, als ich gedacht hatte, ins Gehölz, gleichgültig, wohin meine Füße mich führen könnten.

Fort.